



## Niederschrift

64. Plenarsitzung des Gemeinderates  
14. Mai 2019, 13:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

41.

### **Punkt 45 der Tagesordnung: Umsetzung Entwicklungskonzept Zoologischer Stadtgarten**

**Interfraktioneller Antrag: SPD, CDU, FDP**

**Vorlage: 2019/0299**

#### **Beschluss:**

Verwiesen in den Fachausschuss

#### **Abstimmungsergebnis:**

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 45 zur Behandlung auf.

**Stadträtin Fischer (SPD):** In Zeiten des Wahlkampfes und der kurz bevorstehenden Wahl, ist ein interfraktioneller Antrag auch noch mal ein deutliches Zeichen für die Dringlichkeit des Anliegens, insbesondere für die Dringlichkeit der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes Zoologischer Stadtgarten. Ich möchte es noch mal ganz deutlich machen, es geht nicht um die Beschränkung von fachlicher Expertise von einzelnen Ämtern in diesem Bereich. Es ist unbestritten, dass wir die fachliche Expertise in einer Gesamtanlage brauchen, das stelle ich überhaupt nicht infrage. Aber wir brauchen eine einheitliche Organisationsstruktur. Keine vergleichbare Einrichtung in ganz Deutschland leistet sich eine Einrichtung, die von zwei Ämtern und von zwei Dezernaten betreut wird. Auch die Wilhelma in Stuttgart ist eine gärtnerische und zoologische Anlage, aber sie hat eine geordnete Führungsstruktur mit einer Amtsleitung und insbesondere mit einer Zuständigkeit die beim baden-württembergischen Finanzministerium liegt. Das ist auch wirtschaftlich die sinnvollste Regelung für eine solche Einrichtung. Die gemeinsamen Dienste waren für eine Übergangszeit vorgesehen und nicht als dauerhafte Einrichtung. Ich zitiere: „Die notwendigen Veränderungen sollten in einem zeitlich gesteuerten Prozess vollzogen werden.“ So stand es damals im Entwicklungskonzept, welches auch schon vier Jahre alt ist. Durch die Umsetzung der gemeinsamen Dienste ist zutage getreten, dass es eine Organisationsstruktur ist, die so nicht funktionieren kann. Diese Dinge werden wir alle im Ausschuss bereden, insbesondere überflüssige zeitaufwendige Kommunikationsprozesse, Parallelstrukturen und dadurch be-

dingte betriebliche Reibungsverluste. Das darf sich eine moderne Verwaltung nicht leisten. Die Diskussion im Ausschuss ist deshalb dringend geboten, wir brauchen schnell einen Zeitplan und Umsetzungsschritte. Denn das Ziel ist einheitliche effektive Organisation, meiner Meinung nach, am besten in einem Eigenbetrieb.

**Stadträtin Rastätter (GRÜNE):** Das ist ein Antrag der drei Fraktionen hier, aber selbstverständlich beschäftigen wir GRÜNEN uns auch mit diesem Thema. Wir sehen hier auch einen Handlungsbedarf. Ich möchte aber trotzdem noch mal betonen, die drei antragstellenden Fraktionen haben sich primär auf die Frage der Parallelstrukturen und auf die fehlenden Synergieeffekte und auch auf die finanziellen Auswirkungen bezogen. Hier sehen wir auch, dass wir im Ausschuss, anhand einer Vorlage der Stadtverwaltung das Gespräch führen müssen, um weiterzukommen. Ich möchte aber doch noch mal betonen, dass wir mit der Antwort der Stadtverwaltung sehr zufrieden sind, denn die Stadtverwaltung hat noch einmal ganz klar betont, dass es sich hier bei dem Entwicklungskonzept um ein integriertes Gesamtkonzept handelt, und es ist gerade nicht so, dass es eine Anlage in Deutschland gibt, die vergleichbar mit unserem Zoologischen Stadtgarten ist. Wir haben hier zwei große Einrichtungen innerhalb einer Einrichtung, die zu einem integriertem Gesamtkonzept zusammengefasst sind, nämlich auf der einen Seite eine denkmalgeschützte Gartenanlage, Parkanlage, und auf der anderen Seite den Zoologischen Garten. Von daher ist es diese Besonderheit, die auch die maßgebliche Attraktivität unseres Zoologischen Stadtgartens ausmacht, und diese Einmaligkeit, die es sonst nicht gibt, übrigens auch nicht in der Wilhelma, die ich neulich besucht habe. Das Gärtnerische ist da kaum aufzuspüren im Vergleich zu dem, was wir in Karlsruhe haben. Deshalb stellt sich uns schon die Frage, wenn wir hier eine einheitliche Organisation wünschen und auch befürworten, welche Aspekte für uns inhaltlicher Natur, neben dem Organisatorischen, eine Rolle spielen. Frau Kollegin Fischer hat es schon gesagt, dass hier die Expertise von zwei Ämtern auch eine ganz große Rolle spielt. Der Zoologische Stadtgarten ist ein Artenschutzzentrum, der sich in dieser Richtung weiterentwickelt, nicht nur bezogen auf den eigenen Standort, sondern auch mit einem Netzwerk, das inzwischen globalisiert wird, sodass wir auch hier diese Aspekte mitberücksichtigen müssen. Naturschutz, Tierschutz und das Artenschutzzentrum sind auch Aspekte, die dann in eine solche Entscheidungsfindung, aus Sicht von uns GRÜNEN, miteinfließen müssen und sollten. Ich freue mich für meine Fraktion sehr auf diese Debatte.

**Der Vorsitzende:** Es wäre mir für die Beratung im Fachausschuss noch mal ganz wichtig, dass sich die antragstellenden Fraktionen dann auch etwas konkreter dazu äußern, wo sie organisatorische Mängel sehen. Die Ansage, es gäbe Doppelstrukturen, muss am Ende entweder zu mehr Aufwand führen oder es kommen schlechte Ergebnisse heraus. Im Moment kann ich nur erkennen, dass das Gartenbauamt sich um das Grün kümmert und der Zoo um den Zoo, also die Tiere und die Dinge. Zumindest mir als Besucher ist jetzt nicht klar, warum daraus zwangsläufig ein Problem erwächst. Wie wir das organisieren, ist letztlich ein Stückweit eigentlich eher Sache der Verwaltung. Wichtig wäre, dass Sie uns darauf hinweisen, wo Sie der Meinung sind, dass wir durch diese Doppelstruktur - die ich auch noch mal mit einem Fragezeichen versehen möchte - entweder zu teuer oder ineffizient sind oder es zu schlechten Ergebnissen führt. Das wäre wichtig, noch mal abzugleichen. Wir haben Ihnen zugesagt, dass wir zu den relevanten Fragestellungen eine vertiefte Darstellung machen, und das sollte man dann auf der Ebene diskutieren.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –  
28. Mai 2019